

Unterricht und Kunst im vergangenen Jahr in Aussicht gestellte Microsite in die Tat umzusetzen. Auf der Internetseite des Bundesministeriums „Kulturpool – Österreichs Portal zu Kunst, Kultur und Bildung“ (www.kulturpool.at) ist die ARGE Ortsansichten nun mit einer eigenen Seite vertreten. Mit dieser Microsite konnte eine Internetplattform geschaffen werden, die es ermöglicht, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse bzw. die aktuellen Publikationen zum Thema „Ortsansichten“ umgehend zu veröffentlichen und einem interessierten Benutzerkreis zugänglich zu machen.

Monika OBERCHRISTL

Kulturvermittlung und Besucherkommunikation

Daten und Zahlen

GesamtbesucherInnen: 47.743 BesucherInnen

ViM – Vorschulkinder im Museum: 4.409 BesucherInnen

Die Oberösterreichische Jugend lernt die Landeshauptstadt kennen: 5227 BesucherInnen

Ferienaktionen:

Sommer: 121 BesucherInnen

Weihnachten: 62 BesucherInnen

Semesterferien: 24 BesucherInnen

Ostern: 17 BesucherInnen

20 Informationsveranstaltungen für PädagogInnen

Club Museum Aktiv: Das Treffen mit PädagogInnen wurde 3 mal veranstaltet.

Das Vermittlungsteam

Das Vermittlungsteam wurde durch folgende VermittlerInnen erweitert:

Hedda Malicky (Bio), Dagmar Spanka (Sch), Roland Strassl (Organisation Kulturvermittlung).

Aus dem Vermittlungsteam schieden: Stephanie List

Aktion „ViM – Vorschulkinder im Museum“

Folgende Programme wurden 2011 von Rosalinde Machatschek angeboten:

Schlossmuseum: „Natur Oberösterreich“, „Technik Oberösterreich“, „Vom Schloss zum Museum“, „Ritter – Soldaten des Königs“, „Essen unterwegs“, „Geheimnisse aus Uromas Zeiten“, „Krippen“

Landesgalerie: „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, „Können Bilder sprechen?“, „Skulpturenpark“, „Kubin im Reich der aufgehenden Sonne“

Biologiezentrum: „Ameisen – unbekannte Faszination vor der Haustür“, „Ökopark im Wandel der Jahreszeiten“, „Der Natur auf der Spur“, „Monster im Gemüseregal“

„Die Oberösterreichische Jugend lernt die Landeshauptstadt kennen“

Der Preis der Aktion pro SchülerIn wurde auf 2,50 Euro angehoben. Die Kinder lernten in den einstündigen Rundgängen die Volkskunde, Archäologie und Waffensammlung des Hauses kennen. Als Abschluss gab es einen kurzen Besuch in der neuen Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“.

Fachtagungen/Projekte

Tagung des Verbands der KulturvermittlerInnen

Die zweitägige Jubiläumsveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des Verbands der KulturvermittlerInnen fand im Rahmen einer Tagung am 31. März und 1. April 2011 im Schlossmuseum statt. Das Hauptthema der Tagung „Dienstverhältnisse und Arbeitsverträge von KulturvermittlerInnen“ wurde in den Vorträgen, Arbeitsgruppen und im „ExpertInnen-Speeddating“ am zweiten Tag behandelt.

LEM – Learning Museum

Die Oberösterreichischen Landesmuseen beteiligen sich neben 23 anderen Partnern aus 17 EU-Ländern und der USA am internationalen EU-Projekt „LEM – Learning Museum“. 2011 fanden zwei Tagungen in Cardiff und Tampere sowie zwei „Study Visits“ in Glasgow und Berlin statt.

Schlossmuseum

Daten und Zahlen

GesamtbesucherInnen: 22.201 BesucherInnen

Kinder- und Jugendliche: 10.203 BesucherInnen

Erwachsene: 11.998 BesucherInnen

Vermittlungsprogramme

Alle im Jahr 2011 zugänglichen Schausammlungen wurden durch spezifische Vermittlungsprogramme sowie Aktivblätter vermittelt.

a) Sonderausstellungen

Zu folgende Sonderausstellungen wurden Vermittlungsprogramme angeboten: „Von Goya bis Picasso – Internationale Graphik aus der Schenkung Kastner“,

„Essen unterwegs. Eine Ausstellung über Mobilität und Wandel“, „Schande, Folter, Hinrichtung“ und „Das Sonnentor – Bolivien und seine Schätze“.

b) Sammlungsausstellungen

Ende September wurde das Vermittlungsprogramm zur „Kunst und Kultur des 20. Jahrhunderts“ präsentiert. Zwei Module zu den Themen Alltagskultur und zur Kunst des 20. Jahrhunderts wurden erarbeitet.

Integrativer Bestandteil der Ausstellung sind sechs interaktive Stationen für Kinder und Jugendliche. Ziel der Stationen ist die aktive Auseinandersetzung mit den Objekten bzw. Themen der Ausstellung.

Veranstaltungen

a) Erinnerungscafé

Das Projekt „Erinnerungscafé“ wurde 2011 mit dem Kulturvermittlungspreis (Euro 10.000,-) des BMUKK gefördert und konnte auf Grund dessen, ausgeweitet werden: Zu vier neuen Themen („Zarte Bande knüpfen“, „Was auf den Tisch kommt...“, „Wie wir wohnten“, „Es weihnachtet sehr“) wurden öffentliche Termine angeboten. Neben diesen Terminen war es auch wieder möglich, nach Voranmeldung ein „privates“ Erinnerungscafé im kleineren Kreise kostenlos zu buchen.

Gleichzeitig verfolgte das Projekt hier eine zweite Idee: ein Treffen der Generationen. Senioren und SchülerInnen aus Projektschulen wurden eingeladen, ihre eigenen Wahrnehmungen einander mitzuteilen, Erinnerungen und Zukunftsideen miteinander zu verknüpfen und neue Freundschaften zu schließen.

b) KNOW-HOW international

Aufgrund der positiven Erfahrungen der Vorjahre wurde auch im Jahr 2011 das Projekt „KNOW-HOW international“ mit dem Verein ibuk zusammen weitergeführt. KulturlotsInnen und KulturvermittlerInnen führten BesucherInnen dabei durch die Ausstellungen im Schlossmuseum und ließen sie an ihrem kulturellen Erbe teilhaben.

c) „Ritterfest“

Als Rahmenprogramm zum Ritterfest wurden – bei freiem Eintritt – zwei Familienführungen in der Waffensammlung sowie Kulturauskunft in der Ausstellung „Schande, Folter, Hinrichtung“ angeboten. Ein Stand auf der Terrasse informierte auf spielerische Art über das Leben zur Zeit der Ritter.

d) Nacht der Familien: „Tatort Museum“

Bei einer Rätselrallye durch das größte Universalmuseum Österreichs konnten

große und kleine Ermittler Interessantes und Kurioses in den Ausstellungen „Natur OÖ“ und „Essen unterwegs“ entdecken. Was macht ein riesiger Hai in einem oberösterreichischen Museum oder warum verbindet eine Tasse Kaffee den Sklaven in der Karibik mit dem Cowboy im Wilden Westen? Für alle mutigen Detektive ab 12 Jahren gab es ab 22 Uhr schaurige Tatortermittlungen in der Ausstellung „Schande, Folter, Hinrichtung“.

e) „Lange Nacht der Museen“, Martinsfest“,

Bei der „Lange Nacht der Museen“ wurden im Schlossmuseum ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Alle Kinder und Jugendlichen konnten sich von 18.00 bis 21.00 Uhr auf eine Spurensuche begeben, von 18.00 bis 22.00 Uhr wurden außerdem die Themenschwerpunkte „Sammeln und Forschen“, „Bewahren“ und „Ausstellen und Vermitteln“ mit verschiedenen Stationen den Besuchern genauer erklärt.

Das Martinsfest wurde – wie auch im Jahr davor – gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Familienbund organisiert: Über 150 Menschen zogen am Abend des 11. November 2011 von der Martinskirche zum Schlossmuseums Linz.

Jahresbericht Landesgalerie 2011

Daten und Zahlen

GesamtbesucherInnen: 1.895 BesucherInnen

Kinder- und Jugendliche: 1.022 BesucherInnen

Erwachsene: 873 BesucherInnen

Vermittlungsprogramme

Zu folgenden Ausstellungen wurden Vermittlungsprogramme erarbeitet: „Met-te Tronvoll“, „pimp up your collection: Wüste“, „Proposals for Venice“ in Kombination mit „pimp your Collection: Die Biennaledokumentation“ und „pimp up your collection: cars you drive me art“.

a) Das KINDERZIMMER

Das KINDERZIMMER der Landesgalerie ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Im 1. Stock

befindet sich ein an das Gotische Zimmer angrenzender Raum, in dem die jeweilige Ausstellung kindgerecht ergänzt wird. Es ermöglicht spielerische Einstiege in die Gegenwartskunst und bietet sinnliche Interaktionsstationen für Groß & Klein. Passend zu den Sammlungspräsentationen der Reihe „pimp your collection“ wurde das KINDERZIMMER neu gestaltet. Ab Februar stand

das Thema Wüste im Mittelpunkt. Ab Mai gab es einen Schwerpunkt Venedig und ab November drehte sich alles rund ums Auto. Zur dritten Adaptierung im November (Cars) wurde eine Ausstellungseröffnung für Kinder organisiert (Puppentheater, 3 Kreativstationen, Führerscheinprüfung für Kinder, Gewinnspiel, Kinderbuffet).

Veranstaltungen

a) Aktionstag: Schule schaut Museum – „Museum Backstage“ in der Landesgalerie

Die Landesgalerie Linz öffnete am Dienstag, 15. März 2011, im Rahmen des österreichweiten Aktionstages „Schule schaut Museum“ von 9.00 bis 16.00 Uhr die Pforten für Schulklassen und Hortgruppen jeden Alters. In jeweils 50-minütigen Rundgängen lernten die SchülerInnen das Haus, seine Abteilungen und seine Ausstellungen näher kennen.

b) Nacht der Familien: „Eine Nacht in Venedig“

Mit einem Picknick im Skulpturenpark inklusive Getränken und Eis lud die Landesgalerie am 15.7.2011 von 18.00 bis 23.00 Uhr zur „Nacht der Familien“. Eine Schatzsuche (18 bis 23 Uhr) durch die Ausstellungen der Landesgalerie, bei der Venedig aus verschiedenen Blickwinkeln erlebt werden konnte, und das Gestalten von Maske für den Karneval standen auf dem Programm. Auch das Kinderzimmer hatte für die jungen Besucher passend zur Ausstellung einiges zu bieten.

c) „Lange Nacht der Museen“

Die Landesgalerie erlaubte für die Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Museumsbetriebes. Eine Kochbuchecke in der Bibliothek und eine Führung in den Räumlichkeiten der Kubinsammlung rundeten das Programm ab.

c) „Young at Art“

2011 fand bereits zum fünften Mal der Bewerb „Young at Art“ für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren statt. 41 junge KünstlerInnen reichten knapp 500 Werke ein und nutzten so die Möglichkeit, unter dem Motto „Zeig uns dein Talent!“ ihr eigenes Können zu präsentieren. Im feierlichen Rahmen wurde die Ausstellung mit den prämierten Werken am 8. November 2011 eröffnet.

d) Kunstauskunft

Im November 2011 wurde die Sonntägliche Führung auf eine zweistündige Kunstauskunft umgestellt. Das neue Programm fand von Anfang an einen positiven Zuspruch seitens der Besucherinnen und Besucher.

Biologiezentrum

Daten und Zahlen

GesamtbesucherInnen: 5.173 BesucherInnen

Kinder- und Jugendliche: 4.042 BesucherInnen

Erwachsene: 1.131 BesucherInnen

Vermittlungsprogramme

a) Monster im Gemüseregal

Sind uns die Pflanzen aus dem Gemüseregal des Supermarktes wirklich vertraut? Können wir allein anhand von Kostproben feststellen, worum es sich dabei handelt? Und wie hat jene Pflanze wohl in ihrer ursprünglichen Form ausgesehen? Der Impuls diente dazu das Interesse an der Ausstellung zu wecken. Zwei Varianten standen zur Auswahl und wurden altersentsprechend eingesetzt:

Die jüngeren Besucherinnen und Besucher ordneten der Kostprobe die entsprechende Bildkarte zu. Wer kennt und erkennt die Frucht wieder? Die älteren verglichen Abbildungen von Kulturpflanzen und Wildformen. Welche Pflanze stammte von wem ab?

Folgende Materialien wurden bei den Programmen eingesetzt: Bildkarten und Kostproben von unterschiedlichen Gemüsesorten; Tastboxen mit Kartoffel, Mais, Reis, Paprika; Schälchen mit Getreide: Weizen, Gerste, Einkorn,...; Bitterstreifen zum Testen.

In der Natur-Werkstatt wurden wahlweise Kirsch kern- oder Körnersäckchen angefertigt. Dazu wurden Säckchen aus Molino-Stoff zunächst mit Stoffmalstiften verziert – Pflanzenmotive dienten als Vorlage. Nach dem Verzieren wählten die Besucherinnen und Besucher das Material wie z.B. Kirschkerne, Dinkelspelzen, Leinsamen, etc. und befüllten ihr Säckchen.

b) Aliens – Pflanzen und Tiere auf Wanderschaft

„Wann bezeichnen wir Pflanzen und Tiere als heimisch? Welche Möglichkeiten gibt es für Lebewesen zu uns zu kommen und kannst du „Aliens“ von heimischen Arten unterscheiden?“ Der Impuls zur Ausstellung setzte sich mit diesen Fragen auseinander. Zwei Varianten standen zur Auswahl und werden altersentsprechend eingesetzt: Die jüngeren Besucherinnen und Besucher wurden aufgefordert, aus Beispielen der fünf Gruppen Pflanzen, Wirbeltiere, Insekten, Zapfen, Muscheln jeweils das Neobiota herauszusuchen. Die älteren erhielten anstelle der Materialien Abbildungen zur selben Fragestellung. Anschließend wurden mithilfe der Piktogramme die Ausbreitungsvektoren besprochen.

Folgende Vermittlungsmaterialien wurden eingesetzt: Anschauungsmaterialien

(5 verschiedene Zapfen, Pflanzen, Wirbeltiere, Insekten, Muscheln und Schnecken); Bildkarten; Piktogramme zu den Ausbreitungsmöglichkeiten; Bälle und Bilder für Abschlusspiel „heimisch oder nicht heimisch?“.

In der Natur-Werkstatt wurde eine Idee der „Guerilla Gardening“ Bewegung aufgegriffen: Um die Welt etwas bunter, freundlicher und schöner zu gestalten, wurden sogenannte „Samenbomben“ hergestellt. Die Samenbomben bestanden aus getrockneter Erde, die mit Tonerde vermischt wurde. Im Inneren der Kugel befanden sich verschiedene Arten von Blumensamen. Solange die Kugel trocken gelagert wurde, war das Saatgut vor dem Austreiben geschützt.

c) Ökopark: „Forscherwochen“

Auch im heurigen Jahr boten zwei Forscherwochen für Schulklassen und Hortgruppen die Möglichkeit, den vielfältigen Ökopark des Biologiezentrums als besonderes Highlight kennenzulernen. Mit Lupe und Becherlupe waren Umweltspürnasen jeden Alters eingeladen, den Ökopark mit verschiedenen Spezialaufträgen genauer zu untersuchen.

Veranstaltungen

a) Tag der Offenen Tür: Monster im Gemüseregal“

Der Ökopark und die Ausstellung „Monster im Gemüseregal – Von der Wildpflanze zur Kulturpflanze“ warteten mit Informationen, Erlebnissen und Spannung auf die ganze Familie. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

b) „Federleicht 2011. Faszination Vogelbeobachtung für Kinder & Jugendliche“

Das Projekt „Federleicht...“ richtete sich in diesem Jahr bereits zum fünften Mal an Kinder, Jugendliche (von 8–14 J.) und Familien. Die beiden erfahrenen Ornithologen und Naturführer Norbert Pühringer und Hans Uhl vermittelten in zwei geführten Halbtagesexkursionen, einer Familienradtour und einem mehrtägigen Sommercamp (Naturpark Mühlviertel) auf spielerische Art, welche Vogelarten in welcher Gegend heimisch sind, woran sie zu erkennen sind und was beim Beobachten von Tieren wichtig ist. Das Projekt wurde wie in den Vorjahren vom Biologiezentrum und von der Oö. Akademie für Umwelt und Natur unterstützt.

c) Lange Nacht der Museen

Das Biologiezentrum stand ganz unter dem Motto „Wissen sammeln – Natur vermitteln“. Neben seinen naturwissenschaftlichen Sammlungen finden sich im Biologiezentrum die verschiedensten Ausstellungen über Pflanzen und Tiere mit beeindruckenden Präparaten und Ausstellungsstücken, zusätzlich stellt der Ökopark Ausschnitte oberösterreichischer Landschaften vor.

Sandra KOTSCHWAR, Roland STRASSL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): Kotschwar Sandra, Strassl Roland

Artikel/Article: [Oberösterreichische Landesmuseen. Jahresberichte 2011. Kulturvermittlung und Besucherkommunikation. 669-675](#)